

Vandgrebe), Photographie des Schlosses Elmarshausen (Herr Finkbohner). — Ferner teilte der Herr Vorsitzende noch mit, daß nach Abänderung der Statuten der Verein nunmehr in das Vereinsregister eingetragen worden sei. Der Redner des Abends war Herr Oberlehrer Grebe, welcher einen Vortrag über „Hessische Ortsnamen als Geschichtsquellen“ hielt und die Zuhörer in die Tage der Vorzeit führte, wo von Zentral-Asien die Völkerstämme ausgingen, deren einer sich durch die Thore des Kaukasus nach Europa wandte. Redner ging dann zu den im jehigen Hessen befindlichen Sitten der Kelten über, die um 500 v. Chr. von den Ratten eingenommen wurden, berührte die Gründung des Frankenreichs und die Einführung des Christentums und sodann die letzte Periode, die auf die Ortsnamen von Einfluß war: die Aufnahme der Refugiés durch die hessischen Landgrafen. Für die Erforschung des Sinns unserer heimatlichen Ortsnamen, an denen das Volk mit großer Fähigkeit hänge, seien besonders sieben Männer erfolgreich thätig gewesen: Jakob Grimm, Wilmar, Arnold, Piderit, Rebelthau, Dr. Wilhelm Kellner und Professor Edward Schröder. Die Ortsnamen sind hauptsächlich von den Göttern, den Bäumen und den Tieren hergeleitet. Das Verhältnis, in dem die alten Bewohner der unermesslichen deutschen Wälder gerade zu den Tieren standen, in denen sie teils Jagdgesellen, gleich ihnen selbst, teils böse Geister sahen, wußte der Vortragende in sehr ansprechender Weise zu schildern. An einer langen Reihe von Ortsnamen wies Herr Grebe ihre Abstammung aus den verschiedenen Sprachgebieten nach, wobei auch der Flußnamen gedacht wurde. Das geschichtlich-etymologische Gebiet, auf das der Vortragende sich begeben hatte, ist jedoch so ausgedehnt, daß er in der ihm zugemessenen Zeit nur einen Teil desselben den Versammelten zugänglich machen konnte. Vor Schluß seiner mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen aber machte Herr Grebe noch auf die Eigenart der Schwälmer aufmerksam, die so ganz anders in ihrem Äußern seien, als die andern Hessen, und warf die Frage auf, ob sie wohl als Nachkömmlinge der Kelten betrachtet werden könnten.

Im hessischen Geschichtsverein zu Marburg hielt am 27. November Herr Privatdozent Dr. Diemar einen Vortrag über den Chronisten Wiegand Gerstenberg (1457—1522), dessen Hauptwerk, die thüringisch-hessische Landeschronik, hauptsächlich den Wert dadurch hat, daß in ihm uns zahlreiche alte Quellen erhalten geblieben sind. Sodann schrieb Gerstenberg die Chronik seiner Vaterstadt Frankenberg, in welcher er neben unechten auch eine Anzahl echter Urkunden wiedergibt, die auch dieses Buch

zu einem wertvollen historischen Dokument machen. Ferner wies der Redner auf die von Gerstenberg noch vorhandene historisch-genealogische Tabelle des hessisch-thüringischen Regentenhauses hin, die er als ein kleines kalligraphisches Kunstwerk bezeichnete.

Oberhessischer Geschichtsverein. In Gießen fand am 20. November unter dem Vorsitz des Herrn Professor Höhlbaum eine Mitgliederversammlung des oberhessischen Geschichtsvereins statt. Bei den geschäftlichen Mitteilungen wies der Herr Vorsitzende, wie der „Gießener Anzeiger“ berichtet, auch darauf hin, daß infolge des Mangels geeigneter Vorarbeiten, wie einer kritischen Ausgabe der hessischen Chroniken, einer wissenschaftlich ausreichenden Sammlung der Urkunden zur Geschichte des hessischen Landes und einer vollständigen kritischen Sammlung der Landgrafen-Regesten, eine gründliche und vielseitige Erforschung der hessischen Geschichte vornehmlich in den Zeiten des Mittelalters, noch immer erschwert sei; die Bearbeitung der Regesten der Erzbischöfe von Mainz, die auch für die Geschichte von Hessen von hoher Bedeutung sind, sei dagegen ernstlich in Angriff genommen und weit gefördert. An den geschäftlichen Teil der Sitzung schloß sich ein interessanter Vortrag des hochverdienten Museums-Konservators Herrn Hauptmann a. D. Kramer über die neuesten Erwerbungen für das Museum und die Ergebnisse der lohnenden Ausgrabungen auf dem „Trieb“, die nur durch eine neue ansehnliche Spende eines ungenannten Gönners ermöglicht waren.

Universitätsnachrichten. Der in Kassel geborene Dr. Balthasar Wilhelm Gerland in Accrington in England beging am 14. November sein 50jähriges Doktorjubiläum. Bei dieser Gelegenheit erneuerte die Universität Marburg ihm das Doktordiplom. — Dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg Dr. Rudolf Stammler (einem geborenen Oberhessen) wurde von dem Kaiser der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen.

Luise Braun. Zur Ergänzung der in voriger Nummer enthaltenen Nachricht von dem in Berlin erfolgten Hinscheiden der Schriftstellerin Frau Luise Braun teilen wir noch das Nachfolgende mit: Seit ungefähr einem halben Jahre litt die Verewigte an einer Nierenentzündung, deren Anfänge etwa zehn Jahre zurückzurechnen sind und zwar in die Zeit, wo sie in aufopfernder Pflege um ihren leidenden Gatten ihre eigene Gesundheit gering achtete. Nach ihres Mannes Ableben trat sie im Jahre 1897 in nähere Beziehungen zur „Deutschen Goldschmiede-Zeitung“ (Wilh. Diebner-Leipzig), in-